

...ambulantes Wohnprojekt  
trifft auf große Unterstützung

mehr ab Seite 18

Selbstständig wohnen  
und leben...



Foto: Lebenshilfe / David Maurer

 **Lebenshilfe**  
Rhein-Hunsrück

**mittendrin**

ZEITSCHRIFT DER LEBENSHILFE RHEIN-HUNSRÜCK

heft nr. 17 / neunter jahrgang



- **AUF EIN WORT** ..... 3
- **AUS DEN ARBEITSBEREICHEN**
- Gelegenheit macht Inklusion - offene Hilfen ..... 4
- Ergebnis der Kronkorkensammlung ..... 6
- Das Insektenhotel der Tagespflege freut sich auf die Saison ..... 8
- Es tut sich was in der Pflegeversicherung ..... 10
- **POLITIK & SOZIALES**
- Das Bundesteilhabegesetz ..... 10
- **TERMINE**
- Wochenende für Geschwister von behinderten und chronisch kranken Kindern ..... 17
- Kreisweite Woche der Demenz vom 18. bis 22. September 2017 ..... 17
- **WOHNPROJEKT / SPENDEN**
- Wohnen in Wohngemeinschaften ..... 18
- Bilderaktion zur Unterstützung der WG für Menschen mit Beeinträchtigungen ..... 18
- Horner Senioren besuchen Lebenshilfe ..... 20
- FDP Rhein-Hunsrück unterstützt die Lebenshilfe beim Neujahrsempfang ..... 20
- Nachbarn laden einander in der Adventszeit ein ..... 22
- Weihnachtsfeier der Firma Alutecta ..... 22
- Adventskonzert der Mastershausener Chöre ..... 23
- **Spenden & Ehrenamt**
- Alle Jahre wieder... Maisborner Weihnacht..... 24
- Der Deutsche Tischtennis Bund (DTTB) sorgt für Sport, Spiel und Bewegung ..... 24
- Wir danken allen Spendern ..... 25
- **UNSERE KÖPFE**
- Wir sagen Danke! ..... 26
- Essen gemeinsam statt einsam ..... 27
- Herzlichen Glückwunsch ..... 27
- **IHR KONTAKT ZU UNS** ..... 28



Foto Titelseite: Lebenshilfe / David Maurer

**Impressum:**

Heft Nr. 17 - Juni 2017  
 Herausgeber: Vorstand der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück e.V.  
 Verantwortlich: Christine Dohm, Gerd Martin  
 Fotos: Lebenshilfe Rhein-Hunsrück  
 Redaktions- Christine Körber-Martin (verantwortlich),  
 Team: Sven Friedrich, Anja Kaspari, Angi Wida  
 Kontakt: Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit,  
 ch.koerber-martin@lebenshilfe-rhein-hunsruock.de  
 Satz/Layout: Sirka Luschert / Ruth Weirich  
 Auflage: 3.000  
 Grafik „Leichte Sprache“: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.

*Premiere!*

Die neue Lebenshilfe-Zeitung, verehrte Leserinnen und Leser, die Sie jetzt in Ihrer Hand haben, ist keine Premiere. Es handelt sich um die 17. Ausgabe. Aber dennoch ist die Aufregung bei den Zeitungsmachern, die diese Aufgabe neben ihrer alltäglichen Arbeit verrichten, nach wie vor ähnlich groß wie bei der ersten, der Premiere-Ausgabe. Wichtige Premieren gab es aber schon zu Beginn des Jahres 2017. Zum ersten Mal seit Bestehen des Holocaust-Gedenktages am 27. Januar eines jeden Jahres, hat sich der Deutsche Bundestag mit den Opfern der Euthanasie des Nazi-Regimes beschäftigt. Die weitere Premiere war, dass zum allerersten Mal ein Mensch mit Beeinträchtigung (Down-Syndrom/Trisomie 21) im Deutschen Bundestag sprechen konnte. Sebastian Urbanski verlas im Bundestag einen Brief, den ein Opfer des Nazi-Regimes, Ernst Putzki, an seine Eltern geschrieben hatte, der aber abgefangen wurde und in der Patientenakte verschwand. Zwei Jahre später wurde Ernst Putzki in der Tötungsanstalt Hadamar ermordet. Das Opfer schrieb in dem Brief: „Die Menschen magern hier zum Skelett ab und sterben wie Fliegen“. „Man beerdigt die hautüberzogenen Knochen ohne Sarg“. Neben der vielbeachteten und hervorragenden Rede von Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert, der die Strukturen des Euthanasieprogramms T 4 umfassend erläuterte und mit überzeugender Empathie den Opfern gedachte, war es ein gutes Signal, dass Sebastian Urbanski als selbst Betroffener den Brief über die Erfahrung eines Holocaust-Opfers vorlesen konnte. Mit seiner Person, die im Hier und Jetzt lebt, konnte Urbanski deutlich machen, dass sich so etwas wie im Nationalsozialismus geschehen, nicht wiederholen darf. Sebastian Urbanski steht dafür, dass die Würde des Menschen unantastbar ist und somit das

höchste zu schützende Gut in unserem Lande. Dies machte Sebastian Urbanski in einem Interview der Berliner Zeitung deutlich und sagte: „Natürlich werden Menschen mit Behinderungen heute nicht mehr ermordet, aber dafür werden sie kaum noch geboren. Wir sind aber auch ein Teil der Gesellschaft. Das wird leider immer noch oft vergessen. Wir werden einfach an den Rand geschoben.“ Eine weitere Premiere ist das am 1. Januar in Kraft getretene Bundesteilhabegesetz. Das Gesetz wird für die weitere Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen in die Gesellschaft sehr wichtig sein und mit seiner Ausrichtung zielt es darauf ab, dass Teilhabe stärker gefördert werden soll. Unsere mittendrin wird sich mit diesem Thema beschäftigen und darüber informieren, genauso wie über die Neuerungen in der Pflegeversicherung. Vorgestellt wird auch das neue Wohnprojekt für junge Menschen mit Beeinträchtigung, beispielhafte Spenden- und Ehrenamtsprojekte. Das Redaktionsteam und ich wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und freuen uns über Anregungen, die uns von unseren Lesern erreichen.



Gerd Martin  
Geschäftsführer



## Gelegenheit macht Inklusion - offene Hilfen

Unter diesem Motto startet der Freizeitbereich der Offenen Hilfen der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück in eine neue Dimension. Inklusion ist ein in vieler Munde befindlicher Begriff im Bereich der Unterstützung von Menschen mit Beeinträchtigungen.

Doch an welchen Stellen Teilhabe inmitten der Gesellschaft wirklich möglich ist, ist häufig noch ungeklärt. Mit unseren neuen Gruppenangeboten im Freizeitbereich möchten wir Inklusion nicht nur konzeptionell verfolgen, sondern tatsächlich die Gelegenheit bieten, Inklusion zu leben.

### Inklusion leben

Um diese Herausforderung zu meistern, haben wir uns verschiedene Partner gesucht,

die gemeinsam mit uns für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Beeinträchtigungen ein attraktives Freizeitangebot schaffen möchten. Einige dieser Angebote sind bereits gestartet.

So konnten wir beispielsweise den TuS Laubach und seine Tanzabteilung dafür gewinnen, ein Tanztraining für Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen anzubieten. In Kooperation mit uns bietet das Gesundheitszentrum Hunsrück einen inklusiven Yoga-Kurs an, im Hallenbad Aqua Fit in Kastellaun wird sich bei Aqua-Jogging bewegt und beim TuS Kastellaun mit viel Spaß und Freude geturnt.

### Inklusion von der Basis aus

Wir sind weiterhin dabei, Kooperationspart-

## Leichte Sprache



Alle Menschen sollen überall dabei sein.

Niemand wird ausgeschlossen.

Das bedeutet Inklusion.

Dafür brauchen Menschen mit Beeinträchtigungen

Unterstützung und Hilfe.

Die Lebens-Hilfe hat einen Frei-Zeit-Bereich.

Dieser nennt sich Offene Hilfen.

Die Mitarbeiter helfen bei Angeboten in der Gesellschaft:

Zum Beispiel Tanzen beim Turn- und Sport-Verein in Laubach.

Zum Beispiel Yoga im Gesundheits-Zentrum in Kastellaun.

Oder zum Beispiel Wasser-Sport im Hallen-Bad in Kastellaun.

Später sollen noch viele andere Angebote dazukommen.

ner zu finden. Auch sind wir bestrebt, die Angebote in Zukunft weitestgehend in die Hand der Vereine zu legen, so dass die Inklusion nicht ein von uns initiiertes Projekt bleibt, sondern tatsächlich von der Basis ausgeht. Zusätzlich werden inklusive Freizeitmöglichkeiten geschaffen, die ausschließlich durch die Lebenshilfe organisiert sind. In Verbindung mit den neuen Freizeitangeboten wird es in Zukunft natürlich auch weiterhin den Familienunterstützenden Dienst geben, der es Menschen mit Beeinträchtigungen ermöglicht, individuelle Freizeitaktivitäten wahrzunehmen.

### Unterstützung für Familien

Es ist uns wichtig, einen Freizeitsektor zu schaffen, der sowohl Menschen mit als auch ohne Beeinträchtigungen ein ansprechendes und spannendes Programm bietet, welches gerne in Anspruch genommen wird und welches gleichzeitig auch eine Entlastung für die Familien darstellt.

### Ein Teil von etwas sind wir alle

Ein weiteres wichtiges Ziel unseres neuen Angebotes ist es, der Inklusion nicht nur praktische Gelegenheit zu verleihen, sondern auch bewusstseinsbildend zu arbeiten. Der Begriff Teilhabe beinhaltet schließlich das Wort „Teil“. Und ein Teil von etwas sind wir alle. Nur alle Teile ergeben zusammen ein Ganzes und die Gelegenheit dazu möchten wir gerne bieten.

*Annika Bohn*



Foto: Lebenshilfe / David Maurer

### KONTAKT:

#### Offene Hilfen

#### Familienunterstützender Dienst (FuD)

#### Frühe Hilfen

Denise Junker

Eifelstr. 7 · 56288 Kastellaun

Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 261

Fax: 0 67 62 - 40 29 - 20

E-Mail: [offenehilfen@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de](mailto:offenehilfen@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de)

[lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de](mailto:offenehilfen@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de)



## Aktueller Stand aus der Tagesförderstätte: Tolles Ergebnis der Kronkorken-Sammlung

Im Gegensatz zur königlichen Krone scheint der Kronkorken auf den ersten Blick zunächst kaum kostbar.

### Ein wertvoller Bestandteil des Arbeitsalltages

Für die Beschäftigten und MitarbeiterInnen der Tagesförderstätte können wir rückblickend sagen, dass die verzinnnten Weißblech-Deckel für uns heute ein wertvoller Bestandteil des Arbeitsalltags sind. Ebenso groß wie die Anzahl der Bezeichnungen (Pänncher, Deckel oder Stadtmuschel) sind die Bilder und Logos darauf und wir haben Sammler von nah und fern.

In der Tagesförderstätte angekommen, werden die Kronkorken zu einer Sammelbox in den Werkraum gebracht. Dabei kann jeder helfen.

Wochenweise wechselt die Zuständigkeit für diese Aufgabe unter den sechs Gruppen in der Tagesförderstätte. Auf einem großen Foto an der Pinnwand können alle sehen, welche Gruppe dran ist.

### Ein ganzer Bus voller Kronkorken fährt zum Schrotthändler

Wenn die Sammelbox voll ist, wird sie in ein großes Lager gebracht und durch eine neue Kiste ersetzt. Erst wenn ein ganzer Bus voller Kronkorken angesammelt wurde, findet die Fahrt zum Schrotthändler statt.

Der Kilopreis liegt derzeit bei 0,12 Euro pro Kilo.

Das scheint zunächst sehr wenig. Doch durch die Mithilfe vieler Privatsammler, Vereine und Gaststätten fahren wir mittlerweile mindestens einmal pro Monat zum Schrotthändler, um Kronkorken gegen Bargeld einzutauschen.

### Bereits 8400 kg Kronkorken gesammelt

In der Zeit von Januar 2014 bis Dezember 2016 konnten wir so Euro 1000,00 (= 8400 kg Kronkorken) sammeln. Die Kronkorken sind wertvoll, weil sie uns sinnhafte Tätigkeiten ermöglichen. Ein weiterer Effekt ist, dass wir Abfallprodukte zu sogenannten Sekundärrohstoffen verwerten, bekannt als Recycling. Durch diese Aktion haben wir viele wertvolle Menschen kennenlernen und neue Kontakte knüpfen dürfen. In Gesprächen konnten wir auf die Arbeit der Lebenshilfe hinweisen und bei Bedarf Unterstützungsangebote vorstellen.

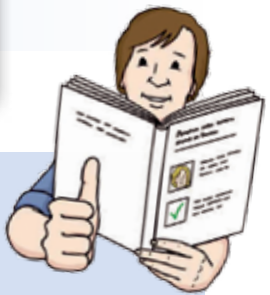
Die Einnahmen verwenden wir, um den Beschäftigten in der Tagesförderstätte neue Arbeitsprojekte zu erschließen, die eine Erweiterung der Arbeitswelt ermöglichen. Herzlichen Dank den fleißigen Sammlern.

Angi Wida



## Leichte Sprache

In der Tages-Förder-Stätte werden Kron-Korken gesammelt. Kron-Korken heißen die Deckel von Getränke-Flaschen. Kron-Korken sind aus Metall. Metall kann man beim Schrott-Händler verkaufen. Wir haben schon 1000 Euro zusammen. Viele Menschen sammeln Deckel für die Lebenshilfe. Wir freuen uns sehr darüber.





## Das Insektenhotel der Tagespflege freut sich auf die Saison



### Leichte Sprache

Die Gäste der Tages-Pflege haben ein Zuhause für Insekten gebaut.

Herr Haberkamp aus Kastellaun hatte die Idee.

Herr Haberkamp hat beim Bau sehr geholfen.

Es gibt viele verschiedene Insekten.

Zum Beispiel gibt es Bienen, Marienkäfer oder Schmetterlinge.

Insekten sind sehr nützlich für Pflanzen.

Insekten fressen Schädlinge.

Durch Insekten entstehen neue Pflanzen.

Das schwere Wort dafür heißt Bestäubung.

Das Zuhause für die Insekten nennt man Insekten-Hotel.

Es hilft den Insekten beim Über-Wintern.

Und das Insektenhotel bietet Schutz für die Jungen.

Das Beobachten der Insekten in ihrem Zuhause macht viel Spaß.



Heinz-Günter Haberkamp aus Kastellaun hatte im letzten Spätsommer eine tolle Idee! Er wollte, zusammen mit den Gästen der Tagespflege des Mobilen Sozialen Familiendienstes, ein Insektenhotel bauen. Vielen ist er bekannt, da er schon öfters bei uns Malen mit Ölkreide angeboten hat. An diesen Nachmittagen sind wunderschöne Bilder entstanden. Jedes Werk ist ein Unikat! Im vergangenen Herbst hatte er also die Idee ein Insektenhotel zu bauen, welches auf dem Wiesengrundstück gegenüber der Altstadtpassage aufgestellt werden sollte. Wir alle freuten uns nun auf das Werken mit ihm. Über mehrere Wochen kam Herr Haberkamp ein- bis zweimal in der Woche nachmittags in die Tagespflege. Gemeinsam wurde gemessen, gesägt, geschmirgelt, geschraubt, gehämmert und gestrichen. Es bereitete allen viel Freude.

Nach und nach und Schritt für Schritt wurde in einer kleinen Gruppe von drei bis vier Gästen das Insektenhotel fertiggestellt. Immer kam Heinz-Günter Haberkamp gut vorbereitet, sodass unter seiner Anleitung und mit Unterstützung der Betreuungskräfte direkt losgearbeitet werden konnte. Während der Bauphase gab es immer wieder bewundernde und interessierte Blicke von Gästen, die nicht aktiv am Hotelbau arbeiteten, aber auch von anderen, die am Grundstück vorbeigingen. Es war schön zu sehen, wie viel Aufmerksamkeit und Interesse das Insektenhotel bei allen auslöste. Nun hoffen wir, dass viele Tiere unser „Hotel“ besuchen werden.

Herrn Haberkamp danken wir ganz herzlich für seinen engagierten und ehrenamtlichen Einsatz. VIELEN DANK!

*Martina Baritz und Christine Petry*



## Endlich! Es tut sich was in der Pflegeversicherung - ab 1. Januar 2017 in Kraft

### Geistige und psychische Einschränkungen werden stärker berücksichtigt

Mehr Pflegegerechtigkeit war eines der Hauptziele der unter dem Namen Pflegestärkungsgesetz II und III bekannt gewordenen Pflegereform (gesetzliche Grundlage: „SGB XI“). Erste Änderungen traten bereits zum Jahresbeginn 2016 in Kraft.

Mit der Einführung und Anwendung neuer Pflegegrade folgte nun die weitere Umsetzung der Reform.

Geistige Einschränkungen und psychische Erkrankungen werden nun deutlich mehr zur Bewertung von Pflegebedürftigkeit anerkannt.

### Keine engmaschigen Pflegeminuten mehr

Im Zentrum der Begutachtung der Pflegebedürftigkeit steht nunmehr die Frage nach der Fähigkeit des Einzelnen, seinen Alltag selbstständig zu bewältigen. Pflegeminuten spielen keine Rolle mehr. Das bisherige dreigliedrige „Pflegestufen-Modell“ wird dabei durch fünf neue Pflegegrade ersetzt. Dadurch werden individuelle Beeinträchtigungen und die Gesamtumstände besser abgebildet.

### Umstellung auf die Pflegegrade

Mittlerweile ist die Umstellung von den Pflegestufen auf die Pflegegrade erfolgt.

Pflegebedürftige mit ausschließlich körperlichen Beeinträchtigungen sind in den nächst höheren Pflegegrad übergeleitet worden.

Aber: Wer bis zum 31. Dezember 2016 in der Pflegestufe 1 war und eine eingeschränkte Alltagskompetenz anerkannt bekommen

hatte, müsste den Pflegegrad 3 erhalten haben. Dies betrifft Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, psychischer Erkrankung oder mit Demenz.

### Neue Begutachtungsrichtlinien

Seit 1. Januar 2017 erfolgen die Begutachtungen auf Grundlage des neuen Instrumentariums und einer Punktevergabe. Der Grad der Einschränkung wird in sechs Lebensbereichen erfasst:

- Mobilität
- kognitive und kommunikative Fähigkeiten
- Verhaltensweisen und psychische Problemlagen
- Selbstversorgung
- Bewältigung krankheits- oder therapiebedingter Anforderungen und Belastungen
- Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte.

Weitere zwei Module - Haushaltsführung und außerhäusliche Aktivitäten - fließen zwar nicht in die Berechnung der Pflegegrade ein, dienen aber vor allem als Beratungsgrundlage für eine Versorgungsplanung.

### Begutachtung bei Kindern

Auch hier wird nicht mehr der Hilfebedarf in Minuten festgestellt, sondern ebenso der Grad der altersgemäßen Selbständigkeit des Kindes in den oben genannten Bereichen.

Es werden Gutachter eingesetzt, die speziell in der Kinderbegutachtung geschult wurden.

### Betreuungs- und Entlastungsleistungen:

Ab 1. Januar 2017 erhalten Pflegebedürftige

aller Pflegegrade (1 bis 5), die ambulant gepflegt werden, einen zusätzlichen einheitlichen Entlastungsbeitrag in Höhe von 125.- € monatlich. Die bisherigen „Zusätzlichen Betreuungsleistungen“ von 104.- € bzw. 208.- € entfallen. Eingesetzt werden können diese Leistungen – wie zuvor – zweckgebunden für hauswirtschaftliche Unterstützung, Betreuung, Begleitung etc.

Neu: Im PSP III wurde geregelt, dass alle Betreuungsleistungen, die seit 1. Januar 2015 nicht verbraucht wurden, nicht wie bisher in dem darauffolgenden Kalenderhalbjahr verfallen, sondern Zeit ist, diese bis zum 31.12.2018 abzurufen und zu verbrauchen.

### Weitere Änderungen gibt es bei:

- Leistungen zur Rentenversicherung der Pflegeperson
- Neu: Mögliche Einzahlung in die Arbeitslosenversicherung der Pflegeperson
- Gutachter empfehlen geeignete Maßnahmen zur Prävention und Rehabilitation, zur Hilfsmitterversorgung sowie zu erforderlichen Maßnahmen der Krankenbehandlung wie zum Beispiel Heilmittel-Therapien.
- Im Bereich der Finanzierung von stationärer Pflege

*Christine Körber-Martin*

Wollen Sie mehr wissen - auch über Leistungen der Kurzzeitpflege, Verhinderungspflege, Wohnumfeldverbesserung, Wohngemeinschaften, Pflegekurse und anderes - finden Sie ausführliche Informationen unter:

### Richtlinien zur Pflegebegutachtung

[https://www.mds-ev.de/fileadmin/dokumente/Publikationen/SPV/Begutachtungsgrundlagen/BRI\\_Pflege\\_ab\\_2017.pdf](https://www.mds-ev.de/fileadmin/dokumente/Publikationen/SPV/Begutachtungsgrundlagen/BRI_Pflege_ab_2017.pdf)

### GKV-Rundschreiben zu den leistungsrechtlichen Vorschriften:

[https://www.gkv-spitzenverband.de/media/dokumente/pflegeversicherung/richtlinien\\_vereinbarungen\\_formulare/empfehlungen\\_zum\\_leistungsrecht/2016\\_12\\_20\\_Gemeinsames\\_Rundschreiben\\_Pflege\\_ab\\_01012017.pdf](https://www.gkv-spitzenverband.de/media/dokumente/pflegeversicherung/richtlinien_vereinbarungen_formulare/empfehlungen_zum_leistungsrecht/2016_12_20_Gemeinsames_Rundschreiben_Pflege_ab_01012017.pdf) oder beim

### Pflegestützpunkt Kastellaun,

**Tel. 06762/4029-24**

Annette Schwartz,

Dirk Nickenig,

Christine Körber-Martin



### Informationsveranstaltung über das Pflegestärkungsgesetz (PSG II)

Der Pflegestützpunkt Kastellaun informierte schon im Dezember 2016 über die gesetzlichen Veränderungen in der Pflegeversicherung. Dirk Nickenig und Annette Schwartz vom Pflegestützpunkt Kastellaun gaben einen Überblick über die zum Teil stark veränderten Leistungen und Richtlinien. Im Anschluss bestand die Möglichkeit zum Austausch, was auch rege genutzt wurde.



## Leichte Sprache zum Bundes-Teilhabe-Gesetz



Deutschland hat ein neues Gesetz gemacht.  
 Das Gesetz heißt Bundes-Teilhabe-Gesetz.  
 Das Gesetz ist für Menschen mit Beeinträchtigungen.  
 Das Gesetz sagt:  
 Jeder bekommt die nötige Hilfe und Unterstützung.  
 Die Hilfe und Unterstützung wird regelmäßig überprüft.  
 Jeder soll selbst bestimmen können.  
 Jeder soll mit-entscheiden können.  
 Jeder soll besser am Arbeits-Leben teilhaben können.  
 Jeder soll besser am Leben in der Gesellschaft teilhaben können.  
 Das Gesetz verbessert auch das Einkommen.  
 Einkommen ist zum Beispiel der Arbeitslohn.  
 Und das Gesetz verbessert auch das Vermögen.  
 Vermögen ist zum Beispiel Geld vom Spargbuch.  
 Es gibt unabhängige Beratungs-Stellen.  
 Die Beratungsstellen erklären Fragen zum  
 Bundes-Teilhabe-Gesetz.

Nähere Informationen bei:

Sven Friedrich,

Pädagogische Gesamtleitung und Leiter der Tagesförderstätte,

Tel. 06762/96233-29

[sven.friedrich@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de](mailto:sven.friedrich@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de)

## Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) - was bringt es? Veränderte Perspektive nimmt Einfluss auf die Sozialgesetzgebung

Bereits im Jahr 2006 wurde das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen verabschiedet. Dieses wird kurz als UN-Behindertenrechtskonvention bezeichnet.

Auch Deutschland hat dieses Gesetz ratifiziert und sich den in diesem Übereinkommen festgehaltenen Prinzipien verpflichtet. Hierdurch werden allen Menschen uneingeschränkt alle Menschenrechte, sowie die uneingeschränkte und wirksame Teilhabe an der Gesellschaft zugesichert.

Die aktuellste Veränderung in Folge der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ist das Bundesteilhabegesetz, kurz auch BTHG genannt.

Im Folgenden soll die Entwicklung der veränderten Perspektive und die jetzt daraus resultierenden Schlussfolgerungen im Überblick dargestellt werden.

### Veränderungen in der Perspektive auf Menschen mit Beeinträchtigung

In den letzten Jahrzehnten haben sich die Lebensbedingungen und auch die Angebote für Menschen mit einer Beeinträchtigung ständig in einem Wandel und in einer Weiterentwicklung befunden.

Dies geschah nicht zuletzt deshalb, weil sich die Perspektive auf Menschen mit einer Beeinträchtigung immer weiter entwickelt hat. Nach den Gräueltaten des Nationalsozialismus, während dessen das Leben mit Beeinträchtigung als unwertes Leben angesehen

wurde, wurde in den 50er und 60er Jahren ein sehr fürsorgender, allerdings auch sehr entmündigender Umgang mit Menschen mit einer Beeinträchtigung praktiziert. Angebote zum Wohnen und Arbeiten fanden, wenn überhaupt, in Großeinrichtungen mit hohen Mauern statt.

Ab Mitte der 60er Jahre entwickelten sich dann Ansätze, wie das Normalisierungsprinzip, bei dem als Maßstab das in der jeweiligen Gesellschaft als normal betrachtete Verhalten, die Lebensbedingungen und die wirtschaftliche Ausstattung zugrunde gelegt wurde. Hierbei wurde in der Regel aber dennoch immer wieder versucht, Menschen mit einer Beeinträchtigung an die Gesellschaft anzupassen, um sie dann zu integrieren.

Der Ansatz der Integration, also der Einbindung von Menschen mit einer Beeinträchtigung in die Gesellschaft, wurde dann schon nicht mehr aus der rein medizinischen, nur auf Diagnosen basierenden Perspektive angegangen. Dennoch herrscht hier immer noch häufig die Ansicht, dass andere Menschen wissen, was für den Menschen mit Beeinträchtigung gut ist. Angebote für Menschen werden nun zwar häufiger in mitten der Gesellschaft und in kleineren Einheiten verwirklicht, dennoch handelt es sich meist um von der sonstigen Gesellschaft abgegrenzte Einheiten.



# # Teilhabe Statt Ausgrenzung

Behindert ist man nicht, behindert wird man!

Mit dem Ansatz der Inklusion gehen untrennbar auch die volle und wirksame Teilhabe, sowie die Selbstbestimmung für alle

Menschen einher. Hier kommt eine Perspektive zum Tragen, welche nicht bei den Menschen mit Beeinträchtigungen ansetzt. Die Behinderung der Teilhabe rückt in den Focus. Dies bedeutet, dass bei einer medizinisch gleichen Diagnose, eine unterschiedliche Behinderung in der selbstbestimmten Teilhabe der jeweiligen Person und demzufolge auch ein unterschiedlicher Unterstützungsbedarf festgestellt werden kann.

Dem zugrunde liegt die Annahme, dass nicht die Einschränkung, z.B. beim Laufen, die Behinderung darstellt, sondern die Barrieren, die nicht ausgeglichen werden bzw. die Gesellschaft, die diskriminiert und Menschen mit einer Beeinträchtigung ausschließt.

Um diese Behinderung zu definieren, gibt es die „Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit“ kurz ICF, welche dieselbe Perspektive zugrunde legt wie die UN Behindertenrechtskonvention. Im ICF wird zur Ermittlung der individuellen Behinderung anhand der folgenden 9 Lebensbereiche einzeln überprüft, wo hier eine Einschränkung der Teilhabechance besteht.

- Lernen und Wissensanwendung
- Allgemeine Aufgaben und Anforderungen
- Kommunikation
- Mobilität
- Selbstversorgung
- Häusliches Leben

- Interpersonelle Interaktion und Beziehungen
- Bedeutende Lebensbereiche (Erziehung, Arbeit und Beschäftigung, wirtschaftliches Leben)
- Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben

## Das Bundesteilhabegesetz (BTHG)

Die ICF soll auch Grundlage für die Beurteilung und Bemessung von Unterstützungsleistungen nach dem neuen BTHG werden. Das BTHG ist ein Artikelgesetz, das die notwendigen Veränderungen und Neuregelungen in der Sozialgesetzgebung in Deutschland einleiten soll, um die Möglichkeit zur Gewährung der vollen und wirksamen Teilhabe sowie die Stärkung zu einem selbstbestimmten Leben für Menschen mit einer Beeinträchtigung zu schaffen.

Bei der Erarbeitung des BTHG wurde auch der Grundsatz „nichts über uns ohne uns“, also die Einbeziehung von Menschen mit einer Beeinträchtigung bei allen sie betreffenden Angelegenheiten umgesetzt. Es wurden Arbeitsgruppen gegründet, die bei der Erarbeitung beteiligt waren.

Wie bei den meisten politischen Vorhaben, gibt es zahlreiche beeinflussende Faktoren und unterschiedliche Erwartungen, die an ein solches Vorhaben geknüpft werden. So spielte natürlich auch die Entlastung, bei-

spielsweise der Kommunen, und eine bessere Steuerung der Leistungen und somit der Ausgaben eine Rolle.

So kam es, dass der sogenannte Referententwurf des Gesetzes zahlreiche Regelungen beinhaltete, die von Betroffenen und den Selbsthilfeverbänden, wie auch der Lebenshilfe, als eine Verschlechterung der Möglichkeiten beurteilt wurde.

## Gemeinsam sind wir stark - Teilhabe statt Ausgrenzung

Es formierte sich ein großer Widerstand. Die Bundesvereinigung der Lebenshilfe sammelte unter dem Motto „Teilhabe statt Ausgrenzung“ 151.698 Unterschriften gegen den Entwurf des BTHG. Auch wir von der Lebenshilfe im Rhein-Hunsrück-Kreis haben uns aktiv an dieser Aktion beteiligt und mit mehr als 1.200 Unterschriften dazu beigetragen. Die Protestaktion mündete am 7. November 2016 in einer großen Demonstration in Berlin. Dort wurden die gesammelten



Foto: Jan Pauls / Bundesvereinigung Lebenshilfe

Unterschriften sowie die Forderungen an die Bundesregierung übergeben.

Die Hauptforderungen der Lebenshilfe kann man hierbei in folgende fünf Punkte zur Nachbesserung des Gesetzentwurfes zusammenfassen:

- Kein Ausschluss von Leistungen der Eingliederungshilfe für Menschen, die in weniger als 5 von 9 Lebensbereichen Einschränkungen haben.  
→ Hier konnte erreicht werden, dass die Ermittlung des Leistungsbedarfes zunächst modellhaft erprobt und wissenschaftlich erforscht wird, und es erst zum 01.01.2023 zu einer gesetzlichen Definition kommt, bei der es zu keiner Benachteiligung kommen soll.
- Kein Ausschluss von Leistungen der Pflegeversicherung für Menschen, die eine Beeinträchtigung und einen Pflegebedarf haben.  
→ Hier konnte erreicht werden, dass die Leistungen der Hilfe zur Pflege mit denen der Eingliederungshilfe gleichrangig sind.
- Keine willkürliche Begrenzung der Kosten für die Unterkunft in Wohnheimen.  
→ Übernahme der Kosten der Unterkunft können nicht mit dem Argument der Kostensenkung durch einen Umzug verweigert werden.
- Kein Gemeinschaftszwang – vor allem nicht beim Wohnen und in der Freizeit.  
→ Der Gemeinschaftszwang bei der Inanspruchnahme von Unterstützungsleistungen konnte nicht verhindert werden, aber das Wohnen in der eigenen Wohnung oder in inklusiven Wohngemeinschaften hat auf Wunsch des Menschen mit Beeinträchtigung Vorrang



vor dem Leben in einer Wohnstätte. Hierbei dürfen in Bezug auf besonders intime Lebensbereiche, wie z.B. der Gestaltung von sozialen Beziehungen, Leistungen nicht gegen den Willen des Menschen mit einer Behinderung „gepoolt“ (zusammengefasst) werden.

- Kein Ausschluss für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung bei den verbesserten Regelungen zur Heranziehung ihres Vermögens.
- Die Vermögensfreigrenze in der Sozialhilfe wird von 2600 Euro auf 5000 Euro erhöht. Außerdem wird das Arbeitsförderungsgeld von 26 auf 52 Euro verdoppelt und die Grenze so erhöht, dass die Menschen dieses Geld auch behalten dürfen.

### Jetzt heißt es Chancen nutzen und für weitere Verbesserungen kämpfen

In allen Arbeitsbereichen der Lebenshilfe im Rhein-Hunsrück-Kreis beschäftigen wir uns mit den umfangreichen Veränderungen, die durch das BTHG, aber auch durch andere gesetzliche Veränderungen, wie das Pflegestär-



Sven Friedrich, Pädagogische Gesamtleitung und Leiter der Tagesförderstätte, erläutert das neue Gesetz.

kungsgesetz einhergehen. Wir beraten und begleiten Menschen mit Beeinträchtigungen und ihre Angehörige bei ihrem Weg durch die unzähligen Regelungen.

Am 8. März haben wir eine Informationsveranstaltung zum BTHG für Angehörige, rechtliche Betreuer und Menschen mit Beeinträchtigungen angeboten, in der wir einen Überblick über die Zusammenhänge und einen Ausblick auf die bevorstehenden Veränderungen gegeben haben. Zahlreiche Besucher nutzten das Informationsangebot.

### Fazit

Insgesamt ist mit den Veränderungen durch die neue Rechtslage eine erhebliche Umgestaltung verbunden, deren Auswirkungen im Einzelnen nicht abzusehen sind – nicht zuletzt, weil viele Regelungen ineinander greifen und ihre Umsetzung in die Praxis noch offen ist. Des Weiteren gibt es zahlreiche Ermessensbegriffe, welche sicherlich zu Schwierigkeiten bei der Bewertung eines Leistungsanspruches führen können.

Die Lebenshilfe wird diesen Prozess aktiv und kritisch begleiten!

Unser Ziel ist es, die in den Neuregelungen steckenden Chancen zu nutzen, damit Leistungen für Menschen mit Beeinträchtigungen zu personenzentrierten und individuellen Unterstützungsleistungen weiterentwickelt werden können.

Die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück wird sich ebenfalls mit den Entwicklungen auseinandersetzen und steht ihnen in den jeweiligen Bereichen sowie im Rahmen der verschiedenen Beratungsangebote gerne hilfreich zur Seite!

Sven Friedrich

## Wochenende für Geschwister von behinderten und chronisch kranken Kindern

Mit einem Bruder oder einer Schwester mit Behinderung aufzuwachsen, ist eine besondere Herausforderung. Als Geschwisterkind macht man Erfahrungen und stellt Fragen, die sich oft von denen Gleichaltriger unterscheiden. Die anderen Jungen und Mädchen verstehen nicht immer, warum in der Familie manche Dinge einfach anders sind. Dieses Wochenende gestalten wir unter dem Motto „...nur Mut!“. Wir nehmen uns viel Zeit zum Kennenlernen, Erzählen und Spielen. Das Wochenendseminar findet vom 8. - 10. September 2017 in der Jugendherberge in Hochspeyer statt. Es beginnt freitags ab 17:00 Uhr und endet sonntags um 14:00 Uhr. Die Teilnahmegebühr beträgt € 50,00.

Veranstalter ist der Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe e.V., Drechslerweg 25, 55128 Mainz. Ansprechpartnerinnen für Fragen und Anmeldung sind Ina Böhmer, 06131 93660-16, boehmer@lebenshilfe-rlp.de und Sandra Kunart, 06131 93660-36, kunart@lebenshilfe-rlp.de

Auf der Internetseite des Landesverbandes [www.lebenshilfe-rlp.de](http://www.lebenshilfe-rlp.de) findet man das Seminar auch unter der Rubrik der Fort- und Weiterbildung.

## Kreisweite Woche der Demenz vom 18. bis 22. September 2017 - Das Netzwerk Demenz Kastellaun ist dabei

Das Netzwerk Demenz Kastellaun wird sich im Rahmen der kreisweiten Woche der Demenz während des Markttages in Kastellaun am 20.09.2017, von 10.00 - 14.00 Uhr, mit verschiedenen Angeboten der einzelnen Netzwerk-Partner präsentieren.

Dabei sein wird der Mobile Soziale Familien-dienst e.V. Kastellaun mit Sozialstation und Tagespflege, das Seniorenzentrum Kastellaun, das Pflegezentrum Beltheim sowie der Pflegestützpunkt Kastellaun.

Rund um das Thema Demenz werden Möglichkeiten der Beratung, Umgang,

Beschäftigung, Ernährung und Pflege vorgestellt. Ein buntes Unterhaltungsprogramm rundet die Veranstaltung ab. Die Veranstaltungsreihe richtet sich an Angehörige von Menschen mit Demenz, Betroffene selbst, Interessierte und Ehrenamtliche.

### Nähere Informationen:

Annette Schwartz,  
Netzwerkkoordination,  
Pflegestützpunkt Kastellaun,  
Tel. 06762/4029-24



## Wohnen in Wohngemeinschaften

Die ersten eigenen vier Wände sind ein besonderer Meilenstein des Erwachsenwerdens. Die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück hat es sich zum Ziel gesetzt, diesen Sprung in die Selbstständigkeit auch für Menschen mit Beeinträchtigungen inklusiv zu ermöglichen. Eingebettet in die Sozialstruktur der Stadt Kastellaun entstand für die Lebenshilfe die Möglichkeit, drei Wohngruppen zu planen. In kleinen Gruppen, unter Freunden, können junge Menschen mit Beeinträchtigung in Zukunft zentral in Kastellaun leben. Die Wohngruppen zeichnen sich aus, durch:

- Wohnen für Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen in zentraler Stadtlage
- Barrierefreiheit
- 24-Stunden-Betreuung

- Inklusive Freizeitgestaltung für Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen
- Einbindung in die Nachbarschaft und den Stadtteil
- Moderierte Entwicklung und Begleitung von Begegnungsmöglichkeiten in der Nachbarschaft des Stadtteils und der Heimatgemeinden
- Teilhabe und Teilnahme am Leben in der Region

Die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner freuen sich schon auf den Einzug in die Wohngruppe und auf zahlreiche Unterstützerinnen und Unterstützer aus der Gesellschaft. Einige Spendenprojekte wurden dafür bereits ins Leben gerufen.

*Annika Bohn*

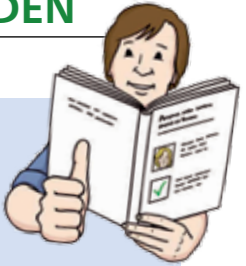
Wir durften schon Spenden entgegennehmen, wie die folgenden Beispiele zeigen.  
Wir danken allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für ihre Unterstützung!

## Bilderaktion zur Unterstützung der WG für Menschen mit Beeinträchtigungen

Willibald Forster aus Laubach machte sich Gedanken darüber, wie er die Finanzierung der neuen Wohngruppe, in die auch sein Sohn Nils einziehen möchte, unterstützen kann. Er stellte sich die Frage, wie man am besten an möglichst viele Spenden heran kommen könnte. Da kam ihm die Idee, sein Hobby und die Spendenakquise zu verbinden. Als leidenschaftlicher Hobbyfotograph entwickelte er eine Bilderaktion, die große Kreise zog. Im Spätjahr 2016 begann Willibald Forster mit der Umsetzung seines Projektes, dem Verkauf von Fotos auf Leinwand, Acryl und

Aluminium. Der Kaufpreis deckt nicht nur die Kosten der Herstellung, sondern beinhaltet auch eine Spende zugunsten der Lebenshilfe. Sehr viele Käufer haben außerdem eine zusätzliche Spende beigesteuert. Ein Höhepunkt der Aktion war die Bilderausstellung mit Tombola beim Winterzauber in Laubach, am 10.12.2016.

Die weiterhin laufende Aktion hat bis jetzt bereits 1700 € an Spendengeldern eingebracht. Wer Interesse an den Fotos von Willibald Forster hat, kann sich gerne bei uns melden.



## Leichte Sprache

In Kastellaun wird ein großes Haus gebaut.

Die Lebenshilfe kauft drei Wohnungen darin

Die Wohnungen sind für junge Menschen mit Beeinträchtigungen.

Später leben in jeder Wohnung 3 oder 4 Bewohner.

Sie leben in einer Wohn-Gemeinschaft zusammen.

Ein Betreuer kommt zu ihnen nach Hause.

Betreuer mit einer guten Ausbildung helfen:

- Dinge zu lernen
- Dinge selber zu machen
- beim Briefe schreiben
- bei Arzt-Besuchen und bei Medikamenten
- im Umgang mit Geld

Das heißt in schwerer Sprache: **Ambulant Betreutes Wohnen.**





## Horner Senioren besuchen Lebenshilfe

Auf Einladung der Seniorenbeauftragten der Gemeinde Horn, Karin Vollrath, treffen sich die Horner Seniorinnen und Senioren einmal monatlich im dortigen Gasthaus „Zur Schanz“. Bei diesem Treffen geht es um ein gemütliches Beisammensein mit Kaffee und Kuchen. In der Runde werden aber auch Informationen weitergegeben, die für älter gewordene Menschen von Interesse sind. Ausflüge gehören auch zum Programm der Gruppe. Bei jedem Treffen ist auch ein Sparschwein mit von der Partie, das dann die Runde macht. Das angesparte Geld wird von der Seniorengruppe einmal im Jahr für einen sozialen Zweck gespendet.

In diesem Jahr wurde die Spende der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück für das neue Wohnprojekt in Kastellaun zur Verfügung gestellt. Bei einem Besuch in der Tagesförderstätte und dem Apartmenthaus lernten die Horner die



beiden Einrichtungen kennen und konnten auch die Tagesförderstätte besichtigen. Zum Abschluss gab es auf Einladung der Lebenshilfe Kaffee und Kuchen in einer gemütlichen Runde. Die Horner Gruppe war sehr beeindruckt von der Arbeit in der Tagesförderstätte der Lebenshilfe und besonders von den Kunstwerken, wie großflächige Bilder, Kunstkarten, Töpferwaren u.a.m., die von den Beschäftigten der Tagesförderstätte hergestellt werden.

## FDP Rhein-Hunsrück unterstützt die Lebenshilfe beim Neujahrsempfang

Der FDP Kreisverband Rhein-Hunsrück hatte am 3. Februar 2017 zum Neujahrsempfang eingeladen. Wie in jedem Jahr, spendeten die anwesenden Parteimitglieder und Gäste des Neujahrsempfangs für einen guten Zweck.

In diesem Jahr hatten wir die Freude, unsere Einrichtung und unser spezielles Spendenprojekt, die in der Entstehung befindlichen betreuten Wohngruppen für Menschen mit Beeinträchtigungen vorzustellen.

Nun überbrachten uns die Kreisvorsitzende und Direktkandidatin Carina Konrad sowie

Wolfgang Hübner und Willi Hemb die Spende in Höhe von 453,00 €. Mit großem Interesse für unsere Arbeit besichtigten unsere Gäste auch die Tagesförderstätte.



## „Auf ins Café Strack!“

Das Café Strack, ein nicht-öffentliches Treffen, vom Sargenrother Frauenstammtischs, ist überwiegend die Herberge für Frauen aus Sargenroth, die viel miteinander zu bereden haben. Dass seit vielen Jahren auch Frauen aus anderen Hunsrückgemeinden dazu gehören, wie aus Argenthal, tut der guten Idee keinen Abbruch, nein, sie bereichert sie nur. Die Eigentümerin des Wohnzimmers und der überdachten Sommerterrasse sowie dem schönen Garten, ist Helga Strack, die Mitbegründerin der Frauenstammtischidee, die bereits vor über 36 Jahren entstanden ist.

Zu dem monatlichen Stammtischtreffen gehört auch ein Sommerfest, das ebenfalls seit vielen Jahren von den Frauen im Garten als Gartenfest veranstaltet wird. Der Kuchen wird selbst gebacken und über viele Jahre gab es sogar einen Trödelmarkt in der Garage. Das Gartenfest zieht neben den Stammtischfrauen noch viele weitere Bürgerinnen und Bürger an, die sich bei leckerem Kaffee und Kuchen, einem Glas Wein oder Bier und einer Bratwurst, einen entspannten Sonntagnachmittag gönnen möchten. Die Sargenrother Frauen um Helga Strack und Gudrun Haase haben die Stammtischidee über die vielen Jahrzehnte immer wieder weiterentwickelt und neue Ideen eingebunden. Diese Kreativität führte dazu,



dass durch die Aktivitäten der Frauen auch in diesem Jahr wieder zwei Einrichtungen der Behindertenhilfe unterstützt werden konnten. Zwei Einrichtungen, in denen Sargenrother Mitbürger leben und betreut werden. Eine davon ist die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück.

Die Aktivitäten der Frauen haben im Jahr 2016 wieder einen Spendenbetrag für die Lebenshilfe von 1.100,00 € erbracht. Wir danken für diese großzügige Spende und die treue Unterstützung seit nunmehr 36 Jahren. Den hohen Betrag wird die Lebenshilfe in die Errichtung eines Wohnprojektes für junge Menschen mit Beeinträchtigungen verwenden. Die drei Wohngemeinschaften für zehn junge Menschen, die bereits in einer Werkstatt arbeiten, werden eingebettet sein in die Region. Das Wohngemeinschaftsprojekt ist ein Beitrag des inklusiven Wohnens für Menschen mit einem Unterstützungsbedarf.



## Nachbarn laden einander in der Adventszeit ein

### Adventsfenster-Aktion Sargenroth

Großen Anklang fand eine private Initiative von vier Familien in Sargenroth, die die Adventszeit durch eine weitere stimmungsvolle Aktion bereicherte. In jeder der vier Adventswochen wurde bei einer der Familien ein Adventsfenster geöffnet. Der private Treffpunkt für Sargenrother Mitbürgerinnen und Mitbürger wurde durch einen weihnachtlich geschmückten Hof oder Terrasse mit Glühwein und Punsch und selbst gesungenen Weihnachtsliedern und Gedichten der Anwesenden feierlich inszeniert. Viele Gäste nahmen die vier Abende zum Anlass, sich zu treffen und in gemütlicher Runde zu „maien“. Die Abende kamen so gut an, dass sich bereits am ersten Abend Interessenten für das nächste Jahr meldeten, um auf ihrem Grundstück einen Adventsfenster-Abend zu veranstalten.

Die vier Veranstalterfamilien konnten 600,00 € zählen, die sie gemeinschaftlich an die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück spendeten.

Helga Strack, Renate Dieterich, Marianne Knichel und Anke Tonkel-Knichel überreichten die Spende an den Geschäftsführer der Lebenshilfe, Gerd Martin, der sich für die hohe Spende und die tolle Idee, auch als Sargenrother Ortsbürgermeister, ganz herzlich bedankte.



v.l.n.r.: Helga Strack, Renate Dieterich, Gerd Martin (Geschäftsführer Lebenshilfe) Marianne Knichel, Anke Tonkel-Knichel

## Weihnachtsfeier der Firma Alutecta

Am 17. Dezember 2016 fand die Weihnachtsfeier der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma Alutecta aus Kirchberg statt. Durch den Verzicht auf Weihnachtspresente konnte eine Spende in Höhe von 1200 € an

die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück übergeben werden. Wir freuen uns sehr über die Spende und danken auch im Namen der zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngemeinschaft.

## Adventskonzert der Mastershausener Chöre

In der katholischen Kirche St. Lucia in Mastershausen luden die Mastershausener Chöre und die katholische Kindertagesstätte die Öffentlichkeit zu einem stimmungsvollen Adventskonzert ein.

Der Hausherr, Pastor Benno Wiederstein, begrüßte alle Anwesenden sehr herzlich und gab damit den Chorraum für das Konzert frei. Die Moderatorin und Vorsitzende des Kirchenchores St. Lucia, Maria Pielen, begrüßte ebenfalls alle Anwesenden und führte in das Konzertprogramm ein. Neben dem Kirchenchor wurde das Programm vom Männergesangsverein, den Kindergartenkindern und einem Projektchor Jugendlicher aus Mastershausen unter der Leitung von Steffi Becker gestaltet. Alle Musikauftritte wurden von Harald Braun dirigiert und am Klavier begleitet. Das stimmungsvolle Fest mit vierzehn Liedbeiträgen und einer kleinen Meditation wurde durch ein Schlusswort von Maria Pielen abgerundet. Anschließend waren alle Mitwirkenden und Gäste in das Foyer des Gemeindehauses Mastershausen zu einem Umtrunk mit kleinen Speisen eingeladen.

Die gesamte Veranstaltung in der Kirche und im Gemeindehaus wurde zugunsten der

Kinder-Krebs-Station des Kemper Hofes Koblenz und der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück veranstaltet. Bei der Spendenübergabe in der Tagesförderstätte der Lebenshilfe überreichte Maria Pielen, Vorsitzende des Kirchenchores, und Hermann Thomas, Vorsitzender des Männergesangsvereins,



im Namen aller Mitwirkenden eine sehr hohe Spende von € 600,00 an den Geschäftsführer der Lebenshilfe, Gerd Martin.

„Wir werden die Spende für die in der Umsetzung befindliche Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderungen in Kastellaun verwenden“, so Gerd Martin.

**Wenn auch Sie die Wohngruppen für Menschen mit Beeinträchtigungen unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende. Gerne können Sie auch persönlich vorbeikommen. Dann berichten wir Ihnen persönlich über den Fortschritt des Projektes.**

**Spendenkonto: DE93 5605 1790 0012 1653 20 · MALADE51SIM**





## Alle Jahre wieder... Maisborner Weihnacht

kapelle wird weihnachtlich hergerichtet, ein Krippenspiel eingeübt und jedes Jahr ist es ein voller Erfolg. Zur Weihnachtsfeier gehört natürlich auch Glühwein und Punsch, selbst gebackene Plätzchen sowie Bratwurst. Die Veranstaltung ist immer so geplant, dass auch ein Erlös am Ende übrig bleibt, der schon seit vielen Jahren an die Integrative Kindertagesstätte der Lebenshilfe gespendet wird. So auch in diesem Jahr.

Die Hauptorganisatorin, Hildegard Schön, überreichte einen sehr hohen Spendenbetrag von € 625,00 an den Geschäftsführer der Lebenshilfe, Gerd Martin, und den pädagogischen Gesamtleiter, Sven Friedrich. Wir sagen dafür ganz herzlichen Dank!

Seit vielen Jahren organisieren Ehrenamtliche um Frau Hildegard Schön die mittlerweile schon traditionelle Maisborner Weihnacht. Maisborn, mit seinen ca. 130 Einwohnern, schafft damit eine stimmungsvolle, vorweihnachtliche Begegnungsmöglichkeit für Jung bis Alt. Die kleine Orts-

## Der Deutsche Tischtennis Bund (DTTB) sorgt für Sport, Spiel und Bewegung

Im Februar spendete der Deutsche Tischtennis Bund (DTTB) zwei Midi-Tischtennistische. Diese wurden von den Mitarbeiterinnen und Beschäftigten der Tagesförderstätte mit großer Freude entgegengenommen und gleich ausprobiert.

Neben den zwei Tischen samt Zubehör brachte Janine Kötz, DTTB-Mitarbeiterin im Bereich Sportentwicklung, großes Interesse an der Arbeit in der Tagesförderstätte mit. Nach einem Rundgang durch die Arbeitsbereiche fand in einer gemütlichen Runde ein reger Austausch über die Weltmeisterschaft im Tischtennis Mai/Juni 2017 in Düsseldorf und den Bewegungsangeboten in der Tagesförderstätte statt.

Es war für alle ein gelungener Vormittag und wir sagen aus vollem Herzen „Danke!“

Auf dem Foto von links: Katharina Wild, Sven Friedrich, Markus Schellenbeck, Janine Kötz, Vladimir Frick, und Markus Eiskirch



**Folgende Personen, Vereine oder Firmen haben - neben den oben genannten - im Zeitraum Oktober 2016 bis April 2017 an die Lebenshilfe und den Mobilen Sozialen Familiendienst gespendet:**

Adventsfenster Sargenroth; Alutecta Aluminiumprodukte, Kirchberg; Liane Amlinger, Neef; Fritz Auer, Kastellaun; AWO Ortsverband Verbandsgemeinde Zell e.V.; Armin Berg, Laubach; Ute Berg, Laubach; Lothar und Sivia Bildhauer, Boppard-Oppenheim; Gerda Brager, Oberwesel; Manfred und Gerlinde Braun, Dr. Stefan Bröring, Kurt Bülow, Kastellaun; Club 90 Beltheim-Frankweiler, Ulrich Dauter, Leiningen; Michael Dieterich, Sargenroth; Günter Eckstein, Klosterkumbd; Annette Faber, Gemünden; FDP Kreisverband, Bickenbach; Helmut Federhenn, Riegenroth; Brigitte Filser, Kastellaun; Willibald Forster, Laubach; Frauenstammtisch Sargenroth; Frauenverein Macken, Karin Krautkrämer-Henning; Volker Friedrich, Bubach; Gesangverein Mastershausen; Günnewig Grundstücks GmbH + CO. KG, Evelyn Günnewig, Altkülz; Günter Gumm, Laubach; Peter Gutenberger, Laubach; Happy Sax, Peter Kammritz, Gemünden; Heizung-Ries GmbH, Ingo Ries, Horn; Waltraud Hoffmann; Simon Huth, Hundheim; Dieter Johann, Holzbach; Volkmar Jung, Sargenroth; Kath. Frauengemeinschaft Dommershausen; Kath. Kirchengemeinde Beltheim; Sigrid Klein, Laubach; Gerd Knebel, Horn; Hunsrücker Songkontest, Günter Schub, Nannhausen; Dietmar Kneip, Kastellaun; Bernd König, Kastellaun; Gerda König, Kastellaun; Erich Konrad, Mengerschied; Helga Kupke, Biebern; Laden mittendrin; Landwirtschaftliche Fachschulabsolventen, Carina Konrad; Firma Demoler, Christof Link, Kastellaun; Maisborner Weihnacht, Hildegard Schön, Maisborn; Michael Ludwig, Michelbach; Albert Martin-Schröder, Laubach; Simon Martin-Schröder, Laubach; Rainer Müller, Beltheim; Peter Pünder, Schlierschied; Raiffeisenbank Kastellaun; Dieter Röttsch, Laubach; Hiltrud und Manfred Schauster, Treis-Karden; Senioren Horn, Karin Vollrath, Horn; Edwin und Grudrun Schneider; Gertrud und Willi Schulte, Blankenrath; Inge und Waldemar Weber, Nannhausen; Martina und Udo Wild, Bärenbach; Klaus Wust, Sargenroth

*Allen Spenderinnen und Spendern von Herzen Danke! Ihre Spenden waren und sind Bausteine der Solidarität, machen Mut und geben uns Zuversicht.*

## Wir suchen Menschen mit dem Wunsch nach einer sinnvollen Aufgabe als ehrenamtliche Betreuer/-innen

### Der Betreuungsverein bietet Ihnen ...

... eine qualifizierte Vorbereitung auf Ihre Aufgabe durch

- eine fundierte kostenfreie Schulung;
- kostenfreie Informationsveranstaltungen;
- eine umfangreiche Einarbeitung zu Beginn der Betreuer Tätigkeit;
- Unterstützung und Begleitung bei allen aufkommenden Fragen;
- regelmäßige Informationen über Änderungen und Neuerungen im Betreuungsrecht;
- die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Ehrenamtlichen.

Suchen Sie eine anspruchsvolle, erfüllende ehrenamtliche Aufgabe? Gerne informieren wir Sie in einem persönlichen Gespräch. Rufen Sie uns an! Sie erreichen uns unter Tel.: 0 67 62 - 40 29 23.



**Betreuungsverein**  
der Lebenshilfe im  
Rhein-Hunsrück-Kreis e.V.

Betreuungsverein | Christian Friedrich  
Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun  
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 23 | Fax: 0 67 62 - 40 84 10  
E-Mail: betreuungsverein@lebenshilfe-rhein-hunsruock.de



## Wir sagen Danke!

Ruth Weirich aus Nickweiler hat uns über acht Jahre bei der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Der Lebenshilfezeitung mittendrin, Flyern, Logos, Bannern hat sie ein Gesicht gegeben und stetig mit uns gemeinsam – mit viel Geduld – das Lay-out weiterentwickelt und im Redaktionsteam beraten.

Nun steht sie leider nicht mehr zur Verfügung.

Wir sagen von Herzen Danke, Danke für deinen motivierten und engagierten Einsatz, die Möglichkeit anzurufen und zu sagen: „Kannst du gerade mal...“, das Angebot von Dir, das eine „ganz bestimmte“ Foto, das fehlt, schnell selber zu machen und vieles mehr.

Das Redaktionsteam der Lebenshilfezeitung



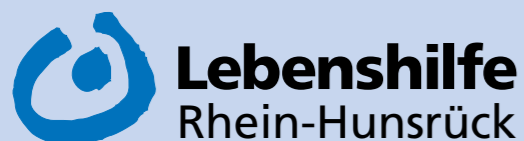
wünscht Dir alles Gute und hofft, dass du ab und zu mal, bei einem Gang ins Kastellauner Städtchen, vorbei schaust.

*Christine Körber-Martin*

# Ja, ich will ...

## Mitglied werden in der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück

Sprechen Sie uns an, wir informieren Sie gern!



Lebenshilfe Rhein-Hunsrück e. V.  
Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun  
Tel.: 06762-4029-0 | Fax: 06762-4029-20  
E-Mail: [info@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de](mailto:info@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de)  
[www.lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de](http://www.lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de)

Bankverbindung:  
Kreissparkasse Rhein-Hunsrück: IBAN: DE93 5605 1790 0012 1653 20, BIC: MALADE51SIM  
Raiffeisen Bank Kastellaun eG: IBAN: DE73 5606 1151 0005 0072 01, BIC: GENODED1KSL

## Essen gemeinsam statt einsam

Dieses Motto begleitet das altersgerechte und betreute Wohnen der Lebenshilfe im burgfried Kastellaun schon seit Eröffnung 1996.

Damit das möglich werden konnte, organisierten der Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt Kastellaun und die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück ein Küchenteam für den Altstadttreff, das jeden Mittag ein frisch gekochtes Essen zaubert. Hunsrücker Hausmannskost steht sehr oft auf dem Speiseplan. Bis zu 60 Essen werden von den Kochteams täglich frisch zubereitet. Essensteilnehmer sind Bewohnerinnen und Bewohner des altersgerechten Wohnens, Gäste der Tagespflege des Mobilen Sozialen Familiendienstes und weitere Gäste aus der Stadt Kastellaun.

Ein langjähriges ehrenamtliches Kochteam ging Ende des Jahres 2016 in den wohlverdienten „Ruhestand“. Renate Gewehr seit 16 Jahren, Christel Gaß seit 14 Jahren und



v.l.n.r.: Helga Bauer (Küchenleitung), Renate Gewehr, Hugo Alt (Vors. AWO Kastellaun), Christel Baumgarten, Christel Gaß, Gerd Martin (Geschäftsführer Lebenshilfe)

Christel Baumgarten seit 8 Jahren tätig, bildeten das Dienstagkochteam. Mit über 240 Lebensjahren Erfahrung haben die drei Damen vom „Grill“ dem Speiseplan ihre eigene Prägung gegeben. Es war lecker und habt herzlichen Dank für den großen Einsatz.

*Gerd Martin*

## Herzlichen Glückwunsch

Beim diesjährigen Neujahrsempfang der Lebenshilfe und des Mobilen Sozialen Familiendienstes wurden Mitarbeiterinnen geehrt, die im Laufe des Jahres ihr 10-, 15- oder 20-jähriges Dienstjubiläum feierten. Vielen Dank für die langjährige Treue!

**Diana Eisenhauer-Griebler**

(Familienzentrum) 20 Jahre

**Sandra Kluwig** (Familienzentrum) 10 Jahre

**Elli Freiß** (Fahrdienst) 20 Jahre

**Olga Foos** (MSFD) 15 Jahre

**Manuela Schmeer** (MSFD) 15 Jahre



**Lydia Filippenko** (Tagesförderstätte) 15 Jahre

**Christine Petry** (Tagespflege) 20 Jahre

**Doris Lesniak** (MSFD) 20 Jahre





**MSFD**  
 Mobiler Sozialer Familiendienst e.V.  
 Sozialstation

**Sozialstation**

Elsbeth Gewehr, Monika Emmel,  
 Beata Schrey  
 Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun  
 Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 13  
 Fax: 0 67 62 - 40 29 - 288  
 E-Mail: info@msfd.de



**Pflegestützpunkt Kastellaun /  
 Beratungsstelle**

Annette Schwartz, Dirk Nickenig,  
 Christine Körber-Martin  
 Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun  
 Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 24  
 Fax: 0 67 62 - 40 29 - 280  
 E-Mail:  
 annette.schwartz@  
 pflegestuetzpunkte.rlp.de  
 dirk.nickenig@  
 pflegestuetzpunkte.rlp.de  
 christine.koerber-martin@  
 pflegestuetzpunkte.rlp.de



**MÖWE Fort- und Weiterbildung  
 Öffentlichkeitsarbeit  
 Beratung**

Christine Körber-Martin  
 Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun  
 Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 14  
 Fax: 0 67 62 - 40 29 - 20  
 E-Mail:  
 ch.koerber-martin@  
 lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de



**MSFD**  
 Mobiler Sozialer Familiendienst e.V.  
 Tagespflege

**Tagespflege**

Christine Petry, Martina Baritz  
 Perlengasse 1 | 56288 Kastellaun  
 Tel.: 0 67 62 - 40 95 86  
 Fax: 0 67 62 - 40 95 87  
 E-Mail: tagespflege@msfd.de



**Integrative Kindertagesstätte /  
 Familienzentrum Castellino**

Brigitte Ullrich-Backs,  
 Sandra Kluwig  
 Theodor-Heuss-Str. 10  
 56288 Kastellaun  
 Tel.: 0 67 62 - 82 10  
 Fax: 0 67 62 - 40 29 - 20  
 E-Mail: castellino@  
 lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de



**Lebenshilfe**  
 Rhein-Hunsrück

**Offene Hilfen**

**Familienunterstützender Dienst (FuD)  
 Frühe Hilfen**  
 Denise Junker  
 Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun  
 Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 261  
 Fax: 0 67 62 - 40 29 - 20  
 E-Mail: offenehilfen@  
 lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de



**Betreutes Wohnen**

Andrea Kling-Federmann,  
 Claudia Boos  
 Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun  
 Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 19  
 Fax: 0 67 62 - 40 29 - 20  
 E-Mail: info@  
 lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de



**Lebenshilfe**  
 Rhein-Hunsrück

**Wohn- und Apartmenthaus**

Gertrud Schulte, Nathalie Bayer  
 Theodor-Heuss-Str. 6  
 56288 Kastellaun  
 Tel.: 0 67 62 - 9 62 33 - 10  
 Fax: 0 67 62 - 9 62 33 - 25  
 E-Mail: apartmenthaus@  
 lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de



**Lebenshilfe**  
 Rhein-Hunsrück

**Fachdienst für Inklusionspädagogik**

Annette Steffens  
 Theodor-Heuss-Str. 10  
 56288 Kastellaun  
 Tel.: 0 67 62 - 96 07 33  
 Fax: 0 67 62 - 40 29 - 20  
 E-Mail: inklusionspaedagogik@  
 lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de



**Lebenshilfe**  
 Rhein-Hunsrück

**Betreuungsverein**

Christian Friedrich  
 Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun  
 Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 23  
 Fax: 0 67 62 - 40 84 10  
 E-Mail: betreuungsverein@  
 lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de



**Lebenshilfe**  
 Rhein-Hunsrück

**Tagesförderstätte**

Sven Friedrich, Angi Wida  
 Theodor-Heuss-Str. 6  
 56288 Kastellaun  
 Tel.: 0 67 62 - 9 62 33 - 20  
 Fax: 0 67 62 - 9 62 33 - 25  
 E-Mail: tafoe@  
 lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de



**Laden der Lebenshilfe  
 Rhein-Hunsrück e. V.**

Willi Klein  
 Perlengasse 1 | 56288 Kastellaun  
 Tel.: 0 67 62 - 40 95 88  
 Fax: 0 67 62 - 40 29 - 20  
 E-Mail: info@mittendrinshop.de  
 www.mittendrinshop.de



Sie möchten sich ehrenamtlich engagieren? Wir beraten Sie gern:  
 Annika Bohn | Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun | Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 17  
 Fax: 0 67 62 - 40 29 - 20 | E-Mail: ehrenamt@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de